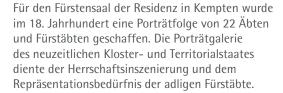
Brigitte Klingmann

# Die Porträtgalerie der Fürstäbte des Fürststiftes Kempten

Allgäuer Forschungen zur Archäologie und Geschichte 4 Herausgegeben von Franz-Rasso Böck und Gerhard Weber im Auftrag des Heimatvereins Kempten e. V.

304 Seiten, 116 Abbildungen Format 17 x 24 cm, Hardcover ISBN 978-3-9820130-2-2 Friedberg 2019

24,80 Euro



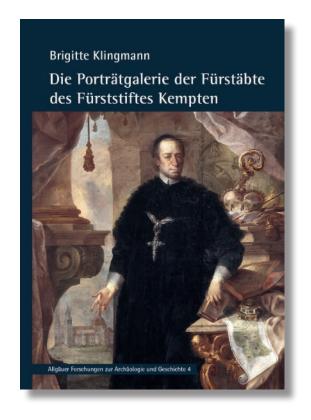
Die Porträts sind ganzfigurig und zeigen mit den weltlichen und kirchlichen Herrschaftsinsignien die Rechtstitel der Dargestellten. Die Hintergrundmotive auf den Porträts weisen auf Ereignisse und Leistungen der Fürstäbte hin und zeigen eine kontinuierliche Entwicklung des geistlichen Fürstentums auf.

Die Autorin nimmt die Porträts der Fürstäbte zum Ausgangspunkt einer interdisziplinären Kombination von Kunst, Bühnenbild, Biografie und Politik, um die Geschichte der Fürstabtei und ihrer Protagonisten in neuen Sichtweisen bildlicher Interpretation darzustellen. Die Arbeit wurde 2016 als Dissertation an der Kultur- und Geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Salzburg angenommen.

Bestellungen und Kontakt:

## Likias Verlag

Marienplatz 19 • D-86316 Friedberg Telefon 0821-58 94 72 68 • Telefax 0821-58 94 72 69 • E-Mail info@likias.de oder direkt auf unserer Homepage: www.likias.de



## Aus dem Inhalt:

- Einleitung
- Historischer Hintergrund
- Die Fürstensaal-Galerie
- Die Porträtgalerie
  - Der Auftrag
  - Auftraggeber
  - Das Programm
  - Die Maler
- Die porträtierten Äbte und Fürstäbte (Beschreibung und Interpretation der 22 Porträts)
  - Biografisches
  - Das Porträt
  - Das Ereignis als Attribut im Bild
  - Zusammenfassende Bewertung
  - Zur Porträthaftigkeit
- Ahnengalerie und Porträtgalerie im Vergleich
  - Weltliche Herrscher
  - Porträtreihen und "Ahnengalerien" geistlicher Repräsentanten
  - Weltliche Ahnengalerie mit Bezug zur Religion und als Demonstration des Glaubens
- Resümee
- Quellen und Literatur

#### 5.1 Audegar auch Audogar oder Andegar (req. 777-796)

Andegarius Grundvest von Braunschweig / Es solle dieser Fürst, und Abbt des Stifts Kemp-ten aus dem durchleuchtigten Haus Braunschweig entsprossen, und ein anverwandter der Seeligen Stifterin Hildegard gewesen seyn.<sup>113</sup>

#### Biografisches

In der – chronikalisch abgefassten – Einleitung über Anfang, Fundation und Erbauung des Fürstlichen Stifts Kempten schreibt Buseck in Fürstensaal, dass Audegar zum ersten Vorsteber beliebet worden ist. Vorher ist von einige fromme Män(n)-r, als Tbeodorus, und Andegarius zu lesen, weilen dan(n) an Kempten S. Nicolai Cappellen, und ein böltzernes Eremitorium [...] ein Einsidlisches Leben geführet haben. Nachdem eine förmliche Stiftung 773 durch Hildegard, der Gemahlin Karls des Großen, erfolgt und von Papst Adriano primol<sup>14</sup> ratificiret worden war, wurde Audegar zum ersten Abt ernannt und vom Papst installiret. Auf [...] den berg Hilamont, jezzie Burghalden genan(n)t, so Er zu seiner Residenz außersehen, [hat Audegar] eine neue Cappellen erbauen lassen, Er aber sambt seinen neu-angenohmenen Religiosen hat sich bey Kalhsangut ausgebalten, und daselbst den Gottes-Dienst verrichtet, bijs A0 777. <sup>115</sup> daße Closter, und Kirchen in wohn- und brauchbaren stand gestellet und bezochen werden kon(n)en [...].

Die Lebensdaten von Audegar sind nicht nachweislich bekannt. Als Abt von Kempten ist er in der Chronik Hermanns des Lahmen (Reichenauer Mönch, 1013–1054) zum Jahr 752 belegt<sup>116</sup>. Als Sterbetag des Abtes wird der 2. September 796 genannt<sup>117</sup>.





## 5. Die porträtierten Äbte und Fürstäbte



10 Eine Kirche im Aufbau chnitt aus Abb. 9).

das Gebiet zu missionieren. Während Magnus weiter nach Füssen zog, blieb Theodor in der Region und baute die im Raum Kempten gegründete Zelle aus. Nach der Magnusvita<sup>19</sup> war es Theodor, der hier die erste Kirche zum Abschluss brachte, die dann der Augsburger Bischof Wikterp weihte. Noch im Jahr der Weihe trieben Unruhen und kriegerische Auseinandersetzungen in der Region Theodor wieder zurück nach St. Gallen in das Mutterkloster.

5.1 Audegar





12 Die St. Mang-Kirche auf einem Kupferstich von Joseph Friedrich Leopold aus Augsburg (um 1746).

So beginnt Bernhard von Buseck seine Ausführungen über Andegarius in Fürstensaal.
 Papst Hadrian I war von 772 bis 795 im Amt.
 777 wird auch als Weihedatum des Klosters angegeben: BSB, Handschrift Cgm 5819.
 Vgl. Bluckle: Kempten, S. 13, Ann. 19: Monumenta Germaniae bistorica SS 5, S. 9.
 Rure Chronik, S. 67, Ann. 56: Ist eventuell ein von Bircklus († nach 1494) in seiner Handschrift Stifftung des Gotzbaus Kempten und Sant Hyltgarten Leben (Cgm 9470) konstruiertes Datum.

<sup>&</sup>lt;sup>129</sup> Die Frage des zeitlichen Ablaufes behandelt Kata: Die Jubelfeiern, S. 92 ff. Dazu auch Walz: Auf den Spuren der Meister.



41 Porträt des Fürstabtes Albert von Hohenegg

114

erahnen. Dieser seitlichen Rahmung durch die Säulenarchitektur entsprechen eine obere und untere Begrenzung durch Holzkassettendecke und Fliesenboden. An jedem Säulenpaar ist ein Kartuschenschild mit Wappen angebracht: Zur rechten Seite des Abtes das Stiftswappen mit Königin Hildegard und zu seiner Linken das Wappen

derer von Hohenegg, ein Ochsenrumpf.

Eine Draperie aus grünem Stoff, die sich um die rechten Säulenschäfte und -sockel legt, findet ihre farbliche Fortführung unterhalb, im Behang des Regalschrankes und weiter im Tischüberwurf auf der gegenüberliegenden Seite. Eine Tiefenstaffelung, hervorgerufen durch Helligkeit, lenkt den Blick auf ein Fenster und dessen zur Seite gerafften duftig-weißen Vorhang und weiter, hinaus in eine Landschaft.

#### Das Ereignis als Attribut im Bild

Fast aufgelöst im Licht ist auf einem Höhenrücken eine mächtige Burg zu erkennen (Abb. 42). Sie erstreckt sich bis an den Rand eines steil abfallenden Hanges und ist umgeben von einer Ringmauer mit etlichen Rundtürmen dazwischen. Im Innern der Einfriedung sind Gebäude zu erkennen: Markant wächst ein mehrgeschossiger Wohn-turm aus einer weiteren, nach hinten gestaffelten Schutzmauer empor. Aber auch eine Kapelle oder Kirche mit einem Turm ist dort zu sehen. Eine dünne weiße Linie, die sich von links unten bis zu einer dunklen Stelle - wahrscheinlich einem Tor - in der Mitte der Burgmauer den steilen Hang hinauf schlängelt, lässt sich als Pfad oder Weg interpretieren. Bezeichnet ist die Burg- oder Schlossanlage mit Falcken, etwas unterhalb

auf dem Hang zu lesen.

Ein Kupferstich (Abb. 43), überschrieben mit: Falcke, in das Stifft Kempten gebörig, um 1730 entstanden, zeigt das Schloss, wie es wahrscheinlich zur Zeit der Entstehung

des Abtporträts zu sehen war.

Die Sicht auf das Schloss erfolgt jeweils von Süden her, also von Kempten kommend. Gut zu erkennen und in vergleichbarer Weise dargestellt, sind jeweils vor allem der Wohnturm, etliche Häuser und die Ringmauer. Eine Kirche, die nur auf dem Abt-

der Wohnturm, etliche Hauser und die Kingmauer. Eine Kirche, die nur auf dem Abt-porträt zus sehen ist, ist bereits für das 15. Jahrhundert nachgewiesen.

Die Darstellung der Burganlage Falken auf dem Porträt Albrecht von Hoheneggs ist naheliegend; denn in einer Anzeig von 1588 ist zu lesen: Betreffend die 21000. Gld / erlöset von / Dürlewang /. und / Kauff daß Schlöß und Berg Falkben / unnd fonst, In deß Stiffts / nuz, verwendt . /. 264 Denmach hat der Fürstabt das beimgefallene Leben des Marktes Dürlewang<sup>265</sup> [heute: Dirlewang] an den Wohlgeborenen Herrn Hansen Fugger

<sup>264</sup> StAA FS Ke Archiv A 557.
 <sup>265</sup> Der Markt Dörleuung, in der Nähe von Mindelheim gelegen, war von Kempten aus nur über andere Hoheitsgebiete zu erreichen.

## 5. Die porträtierten Äbte und Fürstäbte



42 Schloss Falken (Ausschnitt aus Abb. 41).

verkauft und von dem Erlös das Schloss Falken, dazu Güter und Gülten samt Hausrat für verkaift und von dem Erloi das Sohloss Palken, dazu Guiter und Guiten samt Hausraf jur das Stiff erworben. Weiter wird dort mitgeteilt, dass Abh Albrecht von Hobenegg [...] im 4. Tag nach demselben [Kauf] dann tödtlich verschieden ist, aber auch, dass – durch diesen überraschenden Tod des Fürsten, nur Tage nach dem Ankauf – sein Nachfolger im Ant noch einen Teil der Kaufsumme zu begleichen hatte. Bei Haggenmüller²we ist zu erfahren, dass sich der Abt bei der Besichtigung des neu erworbenen Schlosses die Verletzung zugezogen hat, an der er letztlich starb.

## Daten zu Schloss Falken:

116

Das im Norden von Kempten oberhalb des Dorfes Ittelsburg gelegene Schloss Falken Das im Norden von Kempten oberhalb des Dottes Irtesburg gelegene Schloss Falken erhob sich auf der äußersten Spitze eines Höhenzuges. Der strategisch wichtige Ort – eine Höhenzunge über einem weiten Tal<sup>bar</sup> mit ca. 130 m Höhendifferenz – wurde bereits zur Römerzeit besiedelt. Funde belegen dies. Weiter zeugen dort Wälle und Gräben von einer frühen Fliebhurg.

Die befestigte Burganlage ist für das 12. Jahrhundert nachgewiesen. Verschiedene Adelsherrschaften wechselten sich dort als Herren ab. Erst unter der Herrschaft der

5.9 Albert von Hohenegg

115



43 Schloss Falken bei Ittelsburg (um 1730).

Herrn von Rothenstein im 15. Jahrhundert wird eine "Burg Falken" genannt. Im 16. Jahrhundert, nun im Besitz Heinrich von Steins, erwarb Fürstabt Albrecht von Hohenegg mit *Deebant, Custor, und Conuent* 1587 – *nach Streit und Irrungen* – Schloss Falken für das Fürststift Kempten<sup>268</sup>.

In der Folge bis heute: Unter dem nachfolgenden Fürstabt Johann Erhard Blarer von Wartensee (reg. 1587– 1594) wurde das Sobloss des Falkben umgebaut, erweitert und nun auch zu einer Residenz für Fürstäbte und Gesinde bergerichtet. Neue bauliche Anlagen, wie Städel und Vorgepeuen kamen hinzu- alles genau beschrieben als Auftrag für den dortigen Hausvogf<sup>hon</sup> nier Archivalie<sup>730</sup> von ca. 1590. Demnach residierten öfters auch Fürstäbte auf dem Schloss. So zum Beispiel Johann Adam Renner von Almendingen (reg. 1594–1607)<sup>271</sup>

117

Haggenmüller: Geschichte der Stadt, Bd. 2, S. 101.

HAGGENMULLER: USEKIICHE GET JAHL, BJL. 25, 3, 471.
26-70 Fa handelt sich um das alte Illertal. Nach dem Ende der letzten Eiszeit veränderte die Iller ihren Lauf nach Westen und fließt nun in einem Paralleltal gen Norden.

<sup>&</sup>lt;sup>268</sup> Dazu StAA FS Ke Archiv A 557.

HABERGERN/WALLACH: Hilfswörterbuch für Historiker 1, S. 174: Hausvogt ist ein Vogt, der in einem Schloss, einem geschlossenem bleineren Bezirk u. dgl. die Gerichtsbarkeit ausübt.
 StAA FS Ke Archiv A 1551.
 StAA FS Ke Archiv A 29: Von Abbt Renner.